

Sonnencreme nicht vergessen! Wir wünschen uns allen tolle Ferien, schönes Wetter und gute Erholung!
(unser Covergirl stammt nicht aus der Kosmetikwerbung, sondern gehört zum Ensemble im Bereich Darstellendes Spiel...)

Denn die Erinnerung bleibt ...



Grischa Rosinski ist tot

„Kürzlich noch ein Lachen und ein ‚Bis später!‘. Doch dieses ‚Später‘ gibt es nicht mehr.“ So heißt es erschüttert und ratlos auf einem der vielen Blätter, die sich in der Schule Anfang März zusammen mit Blumen und Bildern zu einem Gedenkplatz für Grischa Rosinski formen.

Freitags hatte Grischa noch die Spanisch-Klausur geschrieben, obwohl ihm nicht gut war. In der Nacht zum Sonntag, am 4. März 2007, starb Grischa an einer tückischen Erkrankung. Aus der Mitte des 11. Jahrgangs riss der Tod einen, der herausstach, der anders war. „Du hättest ein Großer werden können.“ Das riefen ihm Schülerinnen und Schüler seiner Stufe bei der Trauerfeier nach. Eindrucksvoll zeigten sie, wie fest Grischa unter uns verwurzelt war, wie klar und neidlos seine Fähigkeiten und sein tiefgründiges Denken Anerkennung finden. Grischas schulischer Freundeskreis konnte auf diese Weise den Eltern und der Schwester etwas von dem geben, was noch möglich war: Trost.

Grischa war freundlich, geduldig, hilfsbereit, zurückhaltend, scharfsinnig, weit blickend, zuverlässig, überraschend. Er fehlt uns.

Wilfried Sauter, Beratungslehrer für Grischas Jahrgang

Grußwort des Schulleiters

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde unserer Schule,

ich freue mich, dass der Schulgemeinde zum Abschluss dieses Schuljahres wieder eine Ausgabe von FridAktuell vorgelegt werden kann. Auch in diesem Heft werden Sie über herausragende Dinge der letzten Monate an unserer Schule informiert. Wenn man sich die Ausgaben dieses Schuljahres noch einmal anschaut, werden erneut die vielfältigen Ereignisse positiver Art sehr deutlich, die in diesem Schuljahr an der Frida zu verzeichnen waren. Die vorliegende Ausgabe liefert diesbezüglich zum wiederholten Male eindrucksvolle Beispiele. Insofern ist auch dieses Heft, das Sie druckfrisch in Händen halten, wieder ein Beweis für unsere lebendige Schule.



Dieses Schuljahr war sicher geprägt durch die erstmals durchgeführten zentralen Prüfungen im Abitur und für den 10. Jg.; darüber hinaus musste auch der 8. Jg. zum ersten Mal an einer Lernstandserhebung teilnehmen. Insofern waren gerade die letzten Schulwochen besonders anstrengend, unruhig und z.T. hektisch, so dass alle jetzt erst einmal die verdienten Sommerferien herbeisehnen. Vor uns liegen noch einige erfreuliche Ereignisse: das große Schulfest an der Hofterbergstr. und die Entlassfeiern für den 10. Jg. und die Abiturientia. Hierüber werden wir in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Ein ganz besonderer Dank geht an Frau Schütte und Frau König – die frühere und jetzige Schulpflegschaftsvorsitzende -, ohne die es die FridAktuell in diesem Schuljahr nicht gegeben hätte. Ein derartiges Engagement kann gar nicht genügend gewürdigt werden.

Ich wünsche Ihnen/euch und uns allen eine schöne und erholsame Ferienzeit.

Dr. Friedhelm Endemann
(Schulleiter)



Mädchen in Metallberufen

Gemeinsam mit unserem Schule-Wirtschafts-Partner, der **Firma ATLAS COPCO**, führten wir in diesem Jahr unser Mädchenprojekt durch. Es dient – wie in jedem Jahr - dazu, Mädchen für metallverarbeitende bzw. handwerkliche Berufe zu interessieren und sie im flexiblen Denken – was bei der heutigen Arbeitsmarktlage unabdingbar ist – zu fördern: **Typische Männer- bzw. Frauenberufe sind „out“!** Gerade Mädchen haben heute in Berufen, die noch vor Jahren der Männerwelt vorbehalten waren, große Chancen.

In diesem Jahr führten wir unseren außerschulischen Technikunterricht an zwei Tagen durch: Donnerstag, 10.5. und Freitag, 11.5., jeweils in den großen Werkshallen von ATLAS COPCO an der Helenenstraße. Dort erwarteten die Mädchen Ausbildungsleiterin Frau Niesalla und der Ausbildungsmeister für den gewerblichen Bereich, Herr Hoffmann. Hergestellt werden hier riesige Abrisshämmer: Aus Mädchen-Sicht ein echtes Männer-Terrain! Natürlich wurden alle Mädels sicherheitstechnisch ausgerüstet mit z.B. klobigen und viel zu großen Sicherheitsschuhen, da es bei ATLAS COPCO erst Sicherheitsschuhe ab Größe 39 gibt! **Ziel** des Projektunterrichts war die eigene Herstellung und Fertigung eines Stahl-Stiftehalters. Sie mussten dazu drehen, feilen, bohren, sägen, zerspanen u.v.m! Eine für die Mädels wirklich anstrengende Arbeit – besonders aufgrund der ständigen Geräuschkulisse und des - für sie neuartigen - typischen Öl-Geruchs laufender Maschinen!

Am Ende erhielten alle ein Teilnahmezertifikat, welches sie z.B. ihren zukünftigen Bewerbungen beifügen können.

Teilnehmerinnen am Mädchenprojekt „Mädchen in Metallberufen“ 2007 :

Eyleen Nowak 8b, Kübra Eroglu 8e,
Jasmin Jasar 8c, Laura Hamböcker 8f
Nilüfer Cihan 8c, Julia Kuhn 8f
Kinem Cakizi 8e, Elem Palabas 8f



Die Mädchen waren von den beiden Tagen hellauf begeistert und schrieben sogar Berichte darüber:

Jasmin Jasar: *“Ich hätte nie gedacht, dass ich mal bei so einem Projekt mitmachen werde – denn Männerberufe interessieren mich eigentlich gar nicht. (...) Bei ATLAS COPCO werden große Maschinen hergestellt, die dazu dienen, etwas kaputt zu machen – z.B. im Wohnbau. (...) Wir bekamen schreckliche Schuhe, die ich nie zuvor an hatte. Jeder von uns waren sie zu groß. Es hat uns aber Spaß gemacht, darin zu laufen und es sah witzig aus. Herr Hoffmann erklärte uns die Sicherheitsvorschriften. An der Drehbank lernten wir Mohamed Khodr kennen. Er brachte uns das „Drehen“ bei, damit wir unseren eigenen Stiftehalter bauen konnten. Das hintere Stück mussten wir mit der Hand absägen. Mann – ging das in die Arme! Doch wir blieben stark. Leider war dieser Tag dann vorbei. Wir waren müden und wollten nur noch nach Hause. Wir freuten uns aber schon alle auf den 2. Tag (...) Auch der 2. Tag nahm leider ein Ende. Doch auf einen nächsten Tag freuen können wir uns leider nicht, da es keinen nächsten gibt, weil das Projekt beendet ist. Diese Abwechslung und diesen Spaß kann ich aber jedem nur weiter empfehlen!“*

BIB - das Berufs-Informations-Büro informiert

Kübra Eroglu: „Eigentlich wollte ich zu Frau Köllner gehen und ihr sagen, dass ich nicht mitkommen will (...) Da hat sie mich angelächelt und gesagt, dass es etwas Einzigartiges ist, und wir auch Zertifikate von einer großen Firma bekommen. Jetzt wollte ich doch unbedingt mit (danke, Frau Köllner) (...) Zuerst hat jeder ein Ansteckschild bekommen, wo ‚Besucher‘ draufstand. Ich fühlte mich dadurch sehr wichtig. Als Herr Hoffmann uns in die Werkshallen führte, stank es sehr (...) Zwei Stunden ATLAS COPCO waren wie fünf Tage Arbeiten in dieser Firma für uns Mädels, aber manche wollen dort sogar ein Praktikum machen.“



Elem Palabas: „Heute, Donnerstag, 10.5.2007, trafen wir uns alle an der Schule. Mit der Straßenbahn fuhren wir 11 Minuten und Frau Köllner machte in dieser Zeit ein paar Fotos von uns. Als wir immer näher an die Firma kamen, machte ich mir sehr viele Gedanken: Wer uns da wohl in Empfang nehmen wird? Was auf uns dort zukommen wird? Ob dieses Projekt uns Spaß macht? (...)“



Meine ganzen Fragen, die in meinem Kopf schwammen, beantwortete mir Herr Hoffmann. Von ihm bekamen wir Sicherheitsschuhe, die wir in einem Raum anziehen mussten. Herr Hoffmann erklärte uns die wichtigsten Sicherheitsregeln, die wir unbedingt beachten sollten und was wir heute alles machen würden. Wir bekamen eine Skizze, nach der wir arbeiten sollten. Diese Skizze sah echt so kompliziert aus! (...) Keins unserer Mädchen hatte sie so richtig verstanden. Immer schrie eine ‚Herr Hoffmann, können Sie mal kommen?! Ich brauche

Hilfe!’ Diese Arbeit dauerte um die drei Stunden.

Heute, am 11.5.2007, sammelten wir uns wieder um 8 Uhr. Ich war auf dem Weg zur Firma gar nicht mehr aufgeregt. Ich kannte ja jetzt schon alles. (...) Heute durfte ich an einem Gerät arbeiten, das sich ‚Drehgerät‘ nennt. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Als alle mit unserem Experiment ‚Stiftehalter‘ fertig waren, durften wir noch unsere Namen in den Stahl einschneiden. Leider konnte das nicht für alle passieren, da die Maschine geschlafen hat. Ein Mitarbeiter wollte es doch noch versuchen, die Maschine wach zu bekommen – leider ist ihm das nicht gelungen. Unseren Stiftehalter nahmen wir mit nach Hause. Zum Schluss waren wir im Büro von Frau Niesalla. Sie überreichte uns unsere Teilnahmeurkunde und befragte uns über die zwei Tage. Diese zwei Tage waren alles andere als alltäglich!“

Wir danken unserem Kooperationspartner **ATLAS COPCO** für die tolle Zusammenarbeit! Aus Sicht der Schule und der Schülerinnen ein voller Erfolg!

Petra Köllner, BIB-Beauftragte

BIB - das Berufs-Informations-Büro informiert

Schülerbetriebspraktikum der Jahrgangsstufe 9 vom 8.1. – 25.1.2007

Auch in diesem Jahr führte unsere Schule ein dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum durch. Die **Mädchen und Jungen** des aktuellen 9. Jahrganges verteilten sich über ganz Essen und die angrenzenden Revierstädte.

So wählten unsere Schülerinnen und Schüler ihren Praktikumsplatz:

Rang	Berufsfeld	Berufsspezifische Konkretisierung	Wie oft gewählt?
1	Kaufmännische Berufe	Groß- und Einzelhandel (28), Verkäufer (11), Industrie (4), Bürokaufleute (4), Touristik (4) Banken (3) Versicherungsfachangestellte (2), Speditionskaufleute (1), Gesundheitswesen (1)	58
2	Berufe im Gesundheitswesen	Arzthelferinnen (8), PTA und PKA (8), Krankenschwester (3) Altenpflegerinnen (4), Zahnmedizin (4) Tierarzthelferin (3), Chemielaboranten (3)	33
3	KFZ - Bereich	KFZ- Mechatroniker (12), Karosseriebauer (2), Autolackierer (1)	15
4	Pädagogischer Bereich	Erzieherinnen (13)	13
5	Allg. handwerklicher Bereich	Friseur (6) Maler und Lackierer (2) Optiker (1) Tischler (2)	11
6	Hotel- u. Gastronomiegewerbe	Koch (4) Hotelfachkräfte (6)	10
7	Metallverarbeitung, Industrie und Elektronik	Zerspaner (3) Elektroniker (2) Mechatronik (3) Industriemechanik (1)	9
8	Juristik	RENO -Fachangestellte (7)	7
9	Werbung / Medien	Werbemediengestalter (4) Grafikdesign (2)	6
10	Veranstaltungstechnik, Theater	Veranstaltungstechniker (3) Requisite, Beleuchtung (2)	5
11	Sonstiges	Fachinformatiker (2) Eisenbahn-Lokführer (1) Diakonin (1) Verwaltung (2) Steuerfachangestellte (2)	8
			175

Bewerbungstraining für die „Neuner“

Wie bereits in den vergangenen Jahren führt Herr Polixa ein Bewerbungstraining in jedem Deutschkurs des 9. Jahrgangs durch. Zur Erinnerung sei nochmals erwähnt, dass sich unsere Schule seit nunmehr sieben Jahren mit der EVAG in einer effektiven Schule-Wirtschafts-Kooperation befindet.

Herr Polixa ist verantwortlich für alle schriftlichen Bewerbungen im technischen Bereich der EVAG. Anhand dieser entscheidet er darüber, wer auf Grund seiner Bewerbungsunterlagen zu einem Eignungstest eingeladen wird. Er entscheidet maßgeblich darüber, wer – nach Durchführung des Eignungstests – zu einem mündlichen Einstellungsgespräch geladen wird und anschließend einen Ausbildungsplatz erhält. Als „Mann der Praxis“ informiert Herr Polixa wesentlich effektiver, praxisnäher, nüchterner und damit „glaubhafter“ über die Bewerbungs-Anforderungs-Prozedur, als die Lehrerinnen und Lehrer es vermögen. Seine Angebote:

- Eine bis zu seinem Besuchstermin erstellte Bewerbungsmappe mit nach Hause zu nehmen, diese wie eine „richtige“ Bewerbung zu lesen und den SchülerInnen einen dezidierten Kommentar zu ihren Unterlagen zukommen zu lassen.

- In Absprache mit dem Kurs und dem/der FachlehrerIn kann das o.g. oder die Simulation eines Einstellungsgesprächs ausgesucht werden! Dieses Bewerbungstraining bietet eine wirkliche Chance, sich auf die baldige „heiße“ Bewerbung optimal vorzubereiten. Herr Polixa ist diesbezüglich offen für alle Fragen und Probleme. Es gilt, solche Chancen zu nutzen!

Petra Köllner - BIB

Heizen mit der Sonne ...

Ja tatsächlich – das geht! Nach den Osterferien stand für einige Wochen die Solar-Kollektoranlage für diesen Zweck in unserer Eingangshalle. Der WP I Kurs Arbeitslehre 8. Jg hat sie gebaut mit Herrn Herion – und sie funktioniert auch !

Wasser (mit Antifrostzusatz) wird durch die Flachkollektoren gepumpt, in den Kupferrohren an der Sonne erwärmt und dann entweder damit die Heizung zum Teil mit betrieben, oder in einem Wärmetauscher kaum das Wasch- und Badewasser erwärmt werden.

Eine sehr praktische Arbeit für unsere Technikerinnen und Techniker und ein sehr anspruchsvolles Beispiel, was in WP I Arbeitslehre hergestellt werden kann. Und – ein weiterer Beitrag zu Klimaschutz, denn CO 2 entsteht bei dieser Heizung keines – NICHTS wird verbrannt!

Essens Vorreiter-Rolle auf dem Flachdach

Allbau: Sonnen-Energie auf Wohnhäusern und Schulen

115 bis 120 Tonnen des Klimakillers Kohlendioxid vermeidet der Allbau jährlich durch ein ökologisch nachhaltiges Projekt in Huttrop.

Auf den Flachdächern von zwölf Häusern in der Sunderlandstraße, Stattpotstraße und Mathilde-Kaiser-Straße wurden Photovoltaikanlagen installiert, die Strom in das RWE-Netz einspeisen. Ab Juli dieses Jahres kommen weitere zehn Häuser hinzu, damit entsacht in Huttrop die größte Photovoltaikanlage in NRW. Insgesamt hat der Allbau in diesem Wohnquartier „Park-siedlung“ 3,8 Mio Euro investiert, nicht nur in die „Sonnenkraftwerke“ auf dem Dach, sondern auch in neue Wärmedämmungen seiner Häuser an Fassaden, Kellern und Dächern, berichtete Vorstand Dr. Goldmann. Beeindruckt von dieser „Vorreiterrolle Essens bei der Erzeugung von Energie auf normalen Wohnhäusern“ zeigten sich Essens Bau- und Umweltdezernentin Simone Raskob, Allbau-Aufsichtsratsvorsitzender Hanslothar Kranz und Bürgermeister Rolf Fließ.

Aufgrund der guten Erfahrungen, die der Allbau mit seinem Projekt in Huttrop gemacht hat, schlug Umweltdezernentin Simone Raskob dem kommunalen



Über die Vorreiterrolle des Allbau und Essens bei der Gewinnung von Energie auf Flachdächern freuten sich (v.l.) Allbau-Aufsichtsratsvorsitzender und Flatsherr Hanslothar Kranz, Bürgermeister Rolf Fließ, Bau- und Umweltdezernentin Simone Raskob sowie Allbau-Vorstand Dr. Dietrich Goldmann. Die Tafel (Bild) informiert über den erzeugten Strom. Foto: Sandner

Wohnungsunternehmen eine „einmalige Kooperation“ vor. So werden auch die Flachdächer – zunächst – der Essener Schulen Gymnasium an der Wolfskuhle, Realschule Überehr und Gesamtschule „Frida Levy“ mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.

„Das könnten wir als Stadt gar nicht leisten“, gab Simone Raskob zu und freute sich über das „nachhaltige Engagement des Allbau in diesem Bereich.“

Der Allbau versteht diese ökologischen Projekte jedoch nicht als neues Geschäftsfeld. „Wegen der hohen Installationskosten haben weder der Allbau, die Stadt Essen noch die Mieterinnen und Mieter einen finanziellen Vorteil durch die Photovoltaikanlagen“, bilanzierte Dr. Goldmann. Wichtig findet der Allbau-Vorstand jedoch, „dass wir damit alle gemeinsam einen Beitrag zur Umorientierung auf erneuerbare Energien leisten.“

Ein Baum für besseres Klima

Da pflanzt die 8a zwei Tage vor den Osterferien einen Baum am Schulhofrand! Jetzt hat sie schon schöne grüne Blätter, die wertvolle Esskastanie!

Wie kommen die darauf?

- *Dimi Kozaris* – im Interview mit „Fridaktuell“: „Jeder Baum ist ein Stück Leben, ein kleiner Schritt zu weniger CO 2 und damit weniger Klimawandel.“

- Und *Christos Pozarlis*, auch 8a: „Wir wollten eine richtige „Aktion“ machen – so wie Greenpeace. Wir wollten zeigen, dass jeder etwas tun kann gegen den schnellen Klimawandel. Also haben wir alle zusammen mit Herrn Herion den Baum gekauft und öffentlich gepflanzt. Leider war die Presse nicht da.“



Das ist aber sicher nicht wirklich schlimm – der Baum ist wunderschön angewachsen und atmet Sauerstoff auch ohne Presse! Eine Aktion zum Nachmachen! **Die 8a!**

Nachrichten aus der Schule

Glück und Pech liegen nah beisammen

Endlich meldete die Frida-Levy-Schule wieder eine Fußball-D-Jugendmannschaft (Jg. 94/95). Wochenlang setzten sich die Spieler in einer Art „Casting“-Verfahren gegen ihre Mitstreiter aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 durch. So ging es am Donnerstag, 24. Mai, wohlgelaunt zum Wanderpokal der Gesamtschule Bockmühle, um sich mit 16 weiteren Mannschaften zu messen. Leider kam man im ersten Spiel gegen die Hauptschule Lohstraße zwar zu großen Chancen, doch vergaß man Tore zu schießen. Das Spiel endete 0:0. Im zweiten Spiel gegen die Bertha-Krupp Realschule war es dann das einzige Mädchen Marisol Wirkus, die den Torreigen eröffnete. Leider konnte die ansonsten von Abwehrchef Simon Bank hervorragend organisierte Abwehr den Ausgleichstreffer nicht verhindern und man musste sich mit einem 1:1 zufrieden geben. Im nächsten Spiel musste die FL-Auswahl vor etlichen jubelnden Zuschauern gegen den ungeschlagenen Tabellenführer und Gastgeber, die Gesamtschule Bockmühle, antreten. Man hatte sich viel vorgenommen und spielte mutig nach vorne. Doch Kapitän Silvain Wirkus konnte die größte Chance nicht nutzen. Man drückte zunehmend nach vorne, doch zahlte an dieser Stelle Lehrgeld für die fehlende Erfahrung. Angestachelt von den Fans nutzen die Spieler der



Gesamtschule Bockmühle ihre einzigen beiden Torchancen und konterten unser Team eiskalt aus. Mit dem Rücken zur Wand schwor die Mannschaft im letzten Spiel alles zu geben. Dominik Puder erzielte rasch das 1:0. Doch das Gymnasium Borbeck schlug zurück und erzielte das 1:1 und das 2:1. Jetzt schlug die große Stunde des Kevin Borufka. Mit einem Doppelpack brachte er Frida-Levy 3:2 in Führung. In der Schlussminute musste man erneut einen Ausgleichstreffer hinnehmen. Aber diesen Sieg wollte sich unsere Truppe nicht mehr nehmen lassen. Sekunden vor dem Abpfiff kannte der Jubel keine Grenzen mehr, als Coskun Karabulut den 4:3 Siegtreffer förmlich erzwang.

Umso größer war das Entsetzen, als man feststellen musste, dass der Sieg am Ende nicht mehr reichte. Punktgleich mit dem Gruppenzweiten schied man enttäuscht aus.

Aber man hat gesehen, dass in der Frida-Levy-Schule wieder Mannschaften heranwachsen, die Potential haben, und mit etwas mehr Erfahrung auch für Erfolge sorgen können.

„Kopf hoch, Jungs (und Marisol), Ihr habt Euch großartig benommen und teuer verkauft! Man sieht sich immer zweimal im Leben!“

Die Abschlusstabelle:

Platz		Tordiff.	Punkte
1.	GE Bockmühle	+7	12
2.	HS Lohstraße	+3	5
3.	GE Frida-Levy	-1	5
4.	Bertha-Krupp RS	-2	3
5.	Gymn. Borbeck	-7	1

Das Team:

Nico Möhlenbruch (Tor)	Silvain Wirkus (Mittelfeld/ Kapitän)
Taha Abdullah (Tor)	Coskun Karabulut (Mittelfeld/ Kapitän)
Simon Bank (Abwehr)	Georgios Tsochataridis (Mittelfeld/ Sturm)
Mohamed El-Ouriachi (Abwehr)	Miran Seljimi (Mittelfeld/ Sturm)
Mike Görich (Abwehr)	Georgios Tsochataridis (Mittelfeld/ Sturm)
Kevin Borufka (Abwehr/ Mittelfeld)	Dominik Puder (Sturm)
Dennis Satonski (Abwehr/ Mittelfeld)	Marisol Wirkus (Sturm)

C. Ullrich

Nachrichten aus der Schule

„Büchersaison“ – jedes Jahr ein bisschen anders

Ende und Anfang des Schuljahres ist „Büchersaison“. Die Bücher des zu Ende gehenden Schuljahres werden eingesammelt und in den Bücherkeller gebracht. Dafür sind die Klassenlehrer/Innen verantwortlich.

Zur gleichen Zeit werden die Überweisungsträger verteilt und es wird um die Einzahlung des Eigenanteils auf das Schulkonto gebeten. Der Eigenanteil beträgt 38,20 Euro für die Schüler der Klassen 5 bis 10. Auf den Überweisungsträgern stehen 48,20 Euro, weil das Kopiergeld von 10 Euro für jedes Jahr enthalten ist. Die Schüler des 11. Jahrgangs überweisen 76 Euro und die Schüler des 12. Jahrgangs überweisen 59 Euro.

Beim Einzahlen oder Überweisen des Betrages ist es wichtig, dass der Name des Schülers bzw. der Schülerin und die Klasse angegeben werden, damit wir den eingegangenen Betrag den richtigen Schülern zuordnen können.

Neu in diesem Jahr ist, dass Schüler/Innen, deren Eltern Leistungen nach dem Arbeitslosengeld II oder Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz erhalten, die Bücher von dem Eigenanteil von der Schule nur leihweise zur Verfügung gestellt bekommen. Sie müssen allerdings entsprechende Bescheinigungen vom Jobcenter oder vom Sozialamt vorlegen.

Nicht neu - aber in diesem Schuljahr sehr genau nachgehalten - wird, dass die Bücher bezahlt werden müssen, wenn sie nicht zurückgegeben werden.

Neu wird auch sein, dass Schüler/Innen gebeten werden, in der letzten Woche in den Ferien, vor Beginn des neuen Schuljahres, die Schulbücher in die Klassen zu tragen. Ein Zeitplan hierzu wird noch bekannt gegeben (31.07. und 01.08.2007, bitte vormerken).



Im kommenden Schuljahr liegen die Bücher bereits zu Beginn im Klassenraum bereit. Sie werden von den Klassenlehrer/Innen an die Schüler/Innen verteilt. Wichtig ist, dass sofort die Namen in die Bücher eingetragen werden.

Die Bücher, die von dem Eigenanteil gekauft werden, werden in den ersten Wochen verteilt. Es werden nur die Bücher an die Schüler gegeben, die nachweislich ihren Betrag auf das Schulkonto bis zum Bestelldatum eingezahlt haben. Innerhalb der ersten vier Wochen nach Schuljahresbeginn werden fehlende Bücher nachbestellt.



Was geschieht hinter den Kulissen:

Wenn die Bücher im Bücherkeller sind, werden die Bücher gesichtet und gezählt. Stark zerstörte Bücher werden aussortiert. Dann werden die fehlenden Bücher nachbestellt. Die eingegangenen Beträge für den Eigenanteil werden in den Klassenlisten jeder/m Schüler/In zugeordnet. Ebenso müssen die Kursbelegungen zugeordnet werden. Nach diesen Informationen werden die Bücher gezählt und ebenfalls bestellt.

In den letzten Wochen der Ferien werden die Bücher palettenweise geliefert. Die Bücher werden gestempelt und für die Verteilung in die Klassen zurechtgelegt.

Gesucht werden::

Schüler und Schülerinnen, die Lust haben, an einer Bücher-AG mitzuarbeiten. Die AG findet in der Mittagspause (mittwochs oder donnerstags) statt. Bitte melden bei Frau Meyer.

Sonja Meyer

Start für Zentrale Prüfungen

Tests – Tests – Tests ... und was sonst?

Alles ist schwer, bevor es leicht wird! So lautet ein altes persisches Sprichwort und daran musste ich seit April häufig denken. Wie das Schulministerium anordnete, haben wir die Perfektionierung der Leistungsüberprüfungen durch die zentralen Abiturprüfungen, die zentralen Prüfungen in der 10 und die Lernstandserhebungen in der 8 als Aufgabe angenommen und das forderte in den letzten Wochen unsere Aufmerksamkeit und Energie. Für die Schul- und Unterrichtsentwicklung blieb da kaum noch Zeit. Stattdessen geht es in den letzten Monaten in erster Linie um Fragen wie:

Wann kann und darf was downgeloadet werden (ja, so nennt man die Tätigkeit, wenn der Schule ein Zeitfenster zugeteilt wird, um vom Server diverse zentrale Aufgaben für alle Abitur-Fächer, für die Zentralen Prüfungen in Deutsch, Englisch und Mathematik in Klasse 10, für die entsprechenden Nachschreibtermine usw. runter zu laden)?

Sind in den Paketen mit den Lernstandserhebungen 8 wirklich 717 Hefte (denn wenn die Zahl um mehr als 10 abweicht, soll man sich unmittelbar bei der Hotline melden)?

Ist auch sicher gestellt, dass daraus 32 abgezählte Päckchen gebildet werden können, die dann von den FachlehrerInnen mit Bleistift (damit Namen und Nummern nachher wegradiert werden können und auf diese Weise Anonymisierung gesichert werden kann, wenn die Arbeiten zur Zentralstichprobe eingesandt werden müssen!) mit entsprechenden Kennziffern zu versehen sind?

Hält der Kopierer (allein für die Prüfungen in Jahrgang 10 mussten über 6.000 Kopien gemacht werden!)?

Wird auch stündlich geprüft, ob wieder eine Mail des Ministeriums eingetroffen ist, um uns in letzter Minute noch auf einen Fehler in der Klausuraufgabe hinzuweisen oder die Korrekturhinweise abzuändern?

Wann fährt wer zur Stützpunktschule, um unsere Abi-Arbeiten an den Zweitkorrektor abzugeben (wer das ist, soll geheim bleiben, damit die Lehrer sich nicht untereinander absprechen können) und Arbeiten von einer anderen Schule zum Korrigieren mitzubringen?

Die Arbeitsbelastung stieg durch zusätzliche umfangreiche organisatorische Aufgaben und durchs Kokorrigieren für nicht wenige von uns auf über 60 Wochenstunden.

Das alles wäre vielleicht nicht ganz so schlimm, wenn wir den Eindruck hätten gewinnen können, dass da unterm Strich etwas für das Lehren und Lernen herausgekommen wäre: Aber nur vom Wiegen wird die Kuh nicht fett! Und wir bräuchten so dringend Zeit für sinnvolle Aufgaben: Austausch mit Kolleginnen und Kollegen über erfolgreiche Unterrichtsstunden und Materialien, Fortbildungen, Gespräche mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und vieles mehr.

Liebe Schülerin, lieber Schüler, für diesen Deutschtest hast du insgesamt 90 Schulstunden Zeit. („Regieanweisung“ aus der Lernstandserhebung 2007 des Schulministeriums)

Ich kann mir zur Zeit kaum vorstellen, dass NRW auf diese Weise auf dem richtigen Weg ist, um den Anschluss an führende Bildungssysteme in Europa zu finden oder – wie die Ministerin sagt – das modernste Bildungssystem Europas zu werden!

Investitionen in Bildung heißt unsere Forderung – merkwürdigerweise kann das Schulministerium keine Antwort darauf geben, wie viel Arbeitszeit aufgewandt werden muss, die sonst für die (individuelle) Förderung zur Verfügung stände, und was diese zentralen Tests das Land NRW kosten. Wir vermuten mal: Mit dieser Summe wäre schon einiges möglich, das Schule nach vorne bringt: z.B. mehr Sozialpädagogen in den Schulen, mehr Förderunterricht, mehr Stunden im Ganztag und und und ...

Ja, und wie sind die Prüfungen bislang gelaufen? Das Ministerium sagt: Sie sind ein Erfolg. Das wissen wir noch nicht, denn noch sind wir mitten drin (*Redaktionsschluss für FridAktuell war der 18.5.*). Trotz einiger Pannen und Fehler in Texten und Aufgaben haben auch in unserer Schule alle ihr Bestes gegeben, doch das allein reicht ja nicht, um von Erfolg zu sprechen. Der enorme personelle und auch finanzielle Aufwand müsste für die Schulen und die Schüler etwas gebracht haben. Zweifel daran sind durchaus angebracht, denn das Wiegen und Messen der Schüler-leistungen ist nur dann sinnvoll und wirksam, wenn es zu einer Verbesserung der Förderung führt – und dazu fehlt uns die Zeit, die muss(te) vorrangig für Leistungsüberprüfungen aufgewandt werden.

Sigrid Hendricksen

Nachrichten aus der Schule

Unsere neuen Referendare

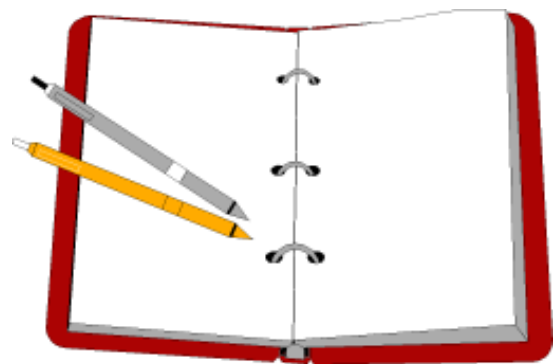
Ich heiße Oliver Berke, bin 32 Jahre alt und habe zuerst Diplom Pädagogik an der Universität Dortmund studiert. Nachdem ich danach zwei Jahre im Personalbereich gearbeitet habe, absolvierte ich im Anschluss das Lehramtsstudium im Fach Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meinem Hund Lucky Fahrrad fahren und spiele gerne Kicker. Seit Februar diesen Jahres bin ich jetzt Referendar an eurer Schule.



Hallo! Da ich die ersten anderthalb Monate nicht an dieser Schule war, möchte ich die Chance nutzen, mich (etwas verspätet) nun in dieser Ausgabe vorzustellen. Ich heiße Ulrike Täger. Geboren und aufgewachsen bin ich in Hamburg. Nach dem Abitur war ich für ein Jahr in England und Frankreich, wo mein Entschluss für den Lehrerberuf fiel. So bin ich im Anschluss daran nach Münster gezogen, um dort Deutsch und Englisch für die Sekundarstufe I und II zu studieren. Während des Studiums habe ich beim BDKJ Jugendgruppen geleitet und war 8 Monate in England als Assistant Teacher tätig. Seit dem 01. Februar bin ich Referendarin an dieser Schule. In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Theater oder ins Kino und treibe viel Sport. Ich freue mich auf die nächsten 2 Jahre

Nächster Schreibwettbewerb kommt im neuen Schuljahr

Stifte gespitzt und Computer geladen: der nächste Schreibwettbewerb kommt bestimmt! Im Spätherbst dieses Jahres möchte die Schulpflegschaft zum dritten Mal alle Jungliteraten und -literatinnen zum Wettstreit bitten. Das Motto wird rechtzeitig bekannt gegeben, aber Schülerinnen und Schüler sowie die Deutschlehrerinnen und -lehrer sind schon jetzt herzlich gebeten, ihre Vorbereitungen zu treffen. Beim vergangenen Wettbewerb hatten sich fast 100 Teilnehmer gemeldet. Es gab tolle Gruppenarbeiten und ausgefallene Ideen! Macht Euch also schon mal Gedanken und reserviert ein wenig Zeit! Wie immer sollen wunderbare Geschichten mit schönen Preisen belohnt werden!



Parlez vous Français?

... keine Frage für unsere Französisch-Schüler: Zwei haben ihr Examen zum DELF A2 (Diplôme d'Etudes en Langue Française) bestanden. Wir gratulieren Bouziane Arbiti und Angelique Krause!

Nachrichten aus der Schule

Schülerinnen gewinnen Siegerpreis

Für eine erfolgreiche Arbeit bei der Teilnahme am Schülerwettbewerb 2007 „Begegnung mit Osteuropa“ wurden Bernice Ekoula (11), Jasmin Gedenk (11), Carolyn Wieberneit (10a) und Patrizia Heinrich (10c) als Siegerinnen ausgezeichnet.

Im Rahmen des Austausches mit unserer befreundeten ukrainischen Schule in Lemberg im August letzten Jahres beteiligten sich die Schülerinnen an diesem alljährlich durchgeführten internationalen Schülerwettbewerb des Landes NRW. Unter dem diesjährigen Motto „Dialog der Kulturen - Begegnungen und Visionen“ beschäftigten sie sich mit dem Projekt „Grenzenlose Kommunikation – Faszination Handy“ und setzten sich mit verschiedenen Aufgaben rund um das Thema Handy auseinander. So stellten sie Informationen über die Entwicklung des Handys zusammen, erläuterten die Erscheinungsformen und Ursachen der Schuldenfalle Handy, beschrieben die Besonderheiten der Kommunikation per SMS, setzten sich im Zusammenhang damit mit der Thematik Sprachverfall auseinander und diskutierten Vorteile des Handys wie die Aspekte Sicherheit und Erreichbarkeit sowie Nachteile wie Gewaltvideos, Sucht und gesundheitliche Gefahren. Als Projektarbeit entstand ein Reader, der neben den aufgeführten Informationen einen Ratgeber zum sicheren und richtigen Umgang mit dem Handy, ein Handylexikon sowie eine Debatte zur Thematik „Handy – notwendig, ja oder nein?!“ der ukrainischen Schülerinnen und Schüler enthält.

Die Urkunden erhielten die Schülerinnen von Dr. Endemann, der ihnen und Frau Pohlschmidt, die die Projektarbeit organisierte, durchführte und die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern aus Lemberg koordinierte, herzlich zu ihrer erfolgreichen Teilnahme gratulierte. Der Siegerpreis in Höhe von 100€ wird für die Finanzierung des Gegenbesuchs der Schülerinnen und Schüler aus Lemberg im September verwendet. Da dieser Betrag nur einen kleinen Teil der Kosten abdeckt, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung sehr freuen.

Hedda Pohlschmidt

Gratulation zum Erfolg: Im Bild von links Dr. Endemann, Hedda Pohlschmidt, Bernice Ekoula, Patrizia Heinrich und Carolyn Wieberneit, es fehlt Jasmin Gedenk.



Zeitzeuge kommt zum Vortrag

Zu einem Vortrag mit anschließendem Gespräch sind alle Interessierten am Donnerstag, 23. August 2007, 18.30 Uhr in die Aula unserer Schule eingeladen. „Überlebe und werde jemand“ heißt das Referat des Zeitzeugen Jerzy Czarnecki. Der heutige Schweizer Staatsbürger kam vor 83 Jahren in Polen, ganz in der Nähe des heutigen Lemberg, zur Welt und überlebte den Holocaust. Der Sohn jüdischer Eltern konnte sich verstecken und mit Hilfe von gefälschten Ausweispapieren nach Warschau durchschlagen. Nach mehreren Gefängnisaufenthalten konnte er letztlich das Kriegsende und die Befreiung miterleben. Czarnecki wanderte später in die Schweiz aus, wo er bis zu seiner Pensionierung als anerkannter Fachmann für Strahlenschutz tätig war. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter schwierigen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen Erinnerungsarbeit mit Verantwortung für die Gegenwart zu verbinden. Die Frida-Levy-Gesamtschule will mit dieser einzigartigen Begegnung ihre Aktivitäten zur Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit sowie Aussöhnung und Völkerverständigung fortsetzen.

Wo sind die nur?...

In diesem Jahr hat sich einiges bei uns in der Schülersvertretung getan. Wir haben nicht nur viel gearbeitet, unsere Besetzung hat sich am Anfang des Halbjahres auch ein wenig geändert. Da unser alter Schülersprecher die Schule verlassen hat, wurde das Duo Roman Hölscher (Jahrgang 12) und Isabella Otto (Jahrgang 11) gewählt. Uns war es wichtig, dass wir die „Kleinen“ nicht ausschließen und ihre Meinung zu Problemen hören, die auch die SchülerInnen am Hofterberg betreffen. Aus diesem Grund haben die Schülerinnen und Schüler des Gebäudes am Hofterberg ihre eigenen Schülersprecher gewählt. Die neue Hofterbergsprecherin ist Laura Wiese aus der 6e und der neue Hofterbergsprecher ist Sabinos Sanas aus der 6f. Herzlichen Glückwunsch noch ein mal von der ganzen SV.



Oft wird gefragt, was macht denn die SV eigentlich? Einmal im Jahr wird sie gewählt und dann wird sie nie wieder gesehen. Dies stimmt leider auch, aber es bedeutet nicht, dass wir nichts tun. Dieses Jahr haben wir neben den „unsichtbaren“ Aufgaben versucht, dieses Image zu verbessern. Wir haben eine Oberstufenparty veranstaltet, um ein bisschen Spaß in den schnöden Schulalltag zu bringen, und um unsere Kasse zu füllen. Außerdem haben wir für das Benefiz-Konzert und Familienfest zu Gunsten krebskranker Kinder am 21.04.2007 eine Tombola mit 500 Preisen organisiert. Zur Zeit beschäftigen wir uns mit dem „stillen Örtchen“. Wir suchen eine erwachsene Aufsichtsperson, die unsere frisch renovierten sanitären Anlagen vor Vandalismus schützt und eventuell ein paar Kosmetikartikel verkauft. Natürlich sollte diese Person auch die Toiletten sauber halten, jedoch wird die gründliche tägliche Reinigung weiterhin von unserem vorhandenem Personal durchgeführt. Es würde uns sehr freuen, wenn sich jemand finden würde, der diese Aufgabe übernimmt.

Sie sehen, wir arbeiten auch wenn Sie nichts sehen.

Roman Hölscher, Schülersprecher

Impressum

FRIDAktuell

Das Schulmagazin der Frida-Levy-Gesamtschule Essen
Varnhorststr. 2 45127 Essen
Telefon 0201-88 40 602
www.frida-levy-gesamtschule.de

Redaktion: Harald Mieden (verantwortlich)
Martina König und Meike Schütte (Layout)
Mitarbeit: Kollegium, Schulpflegschaft und Schülersvertretung

Druck: Franz Sales Werkstätten Essen
Redaktionsschluss für das nächste Magazin wird nach den Sommerferien bekannt gegeben.
Textbeiträge bitte an harald.mieden@schule.essen.de, Fotos bitte nur als JPG formatieren



Nachrichten vom Hofferberg

„Halbzeit“ im Projekt in der Klasse 6f

Seit Februar 2006 führt das CVJM Sozialwerk ein zweijähriges Modellprojekt an der Frida-Levy-Gesamtschule mit dem langen Titel „Kooperative Wege zu einer familienfreundlicheren und erfolgreicherer Schule“ durch. Es wird gefördert von der Anneliese Brost Stiftung. Entwickelt hat es sich aus einem früheren Projekt an der Schule. Hier wurde deutlich, dass zu einem erfolgreichen Schulbesuch die Einbeziehung der Eltern und die Begleitung ganzer Familien unverzichtbar sind. Das Projekt setzt sich zum Ziel, Schüler und deren Familien und die Lehrer zu begleiten und diese in ihren positiven Ansätzen zu bestärken, sowie Eltern zur Mitarbeit in der Schule zu motivieren. Seit diesem Zeitpunkt bin ich, Susanne Hohn, als Sozialpädagogin und Familienberaterin in der Klasse 6f tätig. Ich arbeite mit einer halben Stelle nun schon etwas mehr als einem Jahr kräftig mit.

Die intensivste inhaltliche Arbeit erfolgt in den Einzelgesprächen mit den Kindern und den Eltern. So entstehen oft durch die Beratungen neue Ideen und Möglichkeiten zur Einstellungs- und Verhaltensänderung. Weitere Schwerpunkte sind u. a. Beratung der Lehrer, erlebnispädagogische Übungen im Sportunterricht, eine Mädchengruppe und die Teilnahme und Mitarbeit in verschiedenen



Unterrichtsfächern, sowie die Teilnahme an den verschiedensten Schul- und Lehrerkonferenzen. Mit den beiden Klassenlehrern Frau Schrul und Herrn Schaper besteht eine gute und kooperative Zusammenarbeit. Des Weiteren werden viele Aktionen gemeinsam geplant, wie z. B. erlebnispädagogische Übungen, Ausflüge, Unterrichtseinheiten zum Thema Respekt, ein Erlebniswochenende u. v. m.

Im Herbst / Winter führte ich eine Elternbefragung durch, um die Zufriedenheit der Eltern zu ermitteln und das Interesse zur Mitarbeit an der Schule abzufragen. Sehr erfreut konnte ich feststellen, dass eine große Zufriedenheit der Eltern mit den Klassenlehrern

vorherrscht und eine Bereitschaft in der Schule mitzuarbeiten existiert. So habe ich im Dezember mit einer Mütterfrühstücksrunde begonnen. Es trifft sich ein Teil der Mütter nun mehr oder weniger regelmäßig zu einem Frauenfrühstückstreff. Die Mütter möchten gerne thematisch an Erziehungsfragen und andere Themen arbeiten. Bei einem Treffen wurde z. B. über die Stärken der eigenen Kinder gesprochen. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie schnell Frauen Zugang zueinander finden und sich offen und ehrlich austauschen. Dabei wird festgestellt, dass es ähnliche Probleme und Fragen in den Familien und der Erziehung gibt. Die Frauen reden offen über ihre allgemeinen Alltagsorgen. Sie geben sich gegenseitig Tipps, wie frau manches besser machen könnte.

Die SchülerInnen der Klasse empfinden es als Vorteil eine „eigene“ Sozialpädagogin in der Klasse zu haben. Bei Problemen und Fragen wenden sie sich an mich und suchen Rat und Beratung. Der Vorteil meiner Stelle ist, dass ich mir relativ schnell Zeit für solche Gespräche nehmen kann und somit fast immer ansprechbar bin.

Es bleibt abzuwarten was sich im laufenden Projektjahr weiter ergeben und verändern wird. Deutlich zu erkennen ist zum jetzigen Zeitpunkt, dass es als sehr positiv von Eltern, Kindern und Lehrern empfunden wird, wenn eine sozialpädagogische Fachkraft zusätzlich mit in der Klasse tätig ist.

Die Projektarbeit geht weiter.....

Im Oktober 2006 wurde die Projektarbeit im sechsten Jahrgang erweitert. Es trägt einen ähnlichen Titel wie das obern beschriebene Projekt; „**Kooperative Wege zu einer familienfreundlicheren Schule**“ und wird über Aktion Mensch für 2 Jahre gefördert.

Nachrichten vom Hofterberg

Hier bin ich nun mit meiner anderen halben Stelle für **alle Klassen des sechsten Jahrgangs** ansprechbar. In dem Projekt arbeite ich intensiv mit Herrn Schaper den Beratungslehrer und einer Kollegin vom Jugendamt der Stadt Essen zusammen. Schwerpunkt ist auch hier die Elternarbeit. Intensiv eingestiegen sind wir nun mit themenbezogene Elternabenden im Mai. Grundlagen sind Themen die alle Eltern angehen und großer Redebedarf herrscht.

Das Motto der Abende lautet(e):

Verbote Helfen nicht!? **„Heiße Eisen für Eltern“**

Gefahr Handy! Porno- und Gewaltvideos auf den Handys unserer Kinder!

Referent: Ralf Müller

Drogen, Sucht und Kinder – Was Eltern wissen müssen!

13. August 2007 von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Referent: Martin Eversmann
(Ort wird noch bekannt gegeben)

Elternkonflikttraining

5 Abende auf Anfrage!

Zukunftswerkstatt

Ideen und Fantasien für eine familienfreundlichere Schule
(Einladung folgt!)

Rückfragen bei Susanne Hohn, Telefon: 82137-83

susanne. hohn@cvjmessen-sozialwerk.de

Rückblickend ist zu dem ersten Elternabend zu sagen, dass das Thema sehr interessant war und uns alle angeht. Da nur wenige Eltern daran teilgenommen haben, wird es eine Wiederholung des Abends geben.

Die Eltern des zukünftigen siebten Jahrgangs werden nach den Sommerferien erneut gezielt zu den Elternabenden eingeladen werden. Wir würden uns freuen, wenn wir am 13. August mehr Eltern begrüßen könnten.

Susanne Hohn



Nachrichten vom Hofterberg

Klassenfahrt auf den Ponyhof

Wir waren auf einem Bauernhof in Junkernbehl (bei Lathen / Emsland). Am ersten Tag, dem Montag, war nicht viel los, da wir nicht reiten konnten. Bis auf den Abend, da haben wir Fußball geguckt, aber nicht im Fernsehen, sondern auf einer recht großen Leinwand. Die Jungen waren in der Woche alle sehr nett zu uns. Wir haben sogar Flaschendreher zusammen gespielt. Abends war es leider vorbei mit der guten Laune, unsere Lehrer haben ihr Versprechen gebrochen. Es war so abgemacht, dass 9:00 Uhr Stallruhe ist. In unseren Zimmern durften wir aber noch leise reden.

Am nächsten Tag durften wir endlich reiten. Ich hatte das größte Pferd, die Scanner. Scanner hatte graues Fell und schwarze Nüstern, eine schöne Mähne und einen langen, schönen Schweif. Das Fell, so fand ich, war fast silbern und das Schwarze war richtig nachtschwarz. Sie hatte einen richtig lebendigen Charakter. Für mich war es fast so, als ob ich ein Wildpferd reite. Ich musste mit Scanner immer nach vorne, weil ich mein Pferd unter Kontrolle hatte. Leider ging der erste Tag zu schnell vorbei. Abends haben wir nur Unsinn gemacht.



Am dritten Tag war unser Ziel ein kleiner Strand. Zuerst sind wir an der Straße entlang geritten, dann durch den Wald, wo es auf- und abging. Nathas Pony "Fury" wollte den Berg nicht runter laufen. Wir mussten alle auf die beiden warten. Wir

sollten unsere Pferde grasen lassen. An der Stelle, wo Dominiks Pony graste, war nicht genug Gras. Das Pony (Wodka) ging ein Stück weiter. Dominik hat den Baum nicht gesehen. Plötzlich hing er mit einer Hand am Baum fest und die andere Hand hatte er am Zügel. Ich musste aufpassen, dass ich vor Lachen nicht von meinem Pferd runterfiel. Dann ging es endlich weiter. Als wir an dem kleinen Teich waren, habe ich mein Pferd getränkt und anschließend ging ich mit ihm ins Wasser. Plötzlich hat mein Pferd sich hingelegt. Meinem Pferd tat es gut, mir hat es auch Spaß gemacht, obwohl ich pitschnass war.

Nathas Pferd hat sich im Sand gewälzt, Natha stand wie angewurzelt da. Das sah zu komisch aus. Herr Glatzel ist auf einem Norweger geritten und hat gleichzeitig Fotos gemacht. Frau Albers Pferd war ein Haflinger, (Hafi) das trat aus. Am Abend haben wir Sing-Star gespielt. Am nächsten Tag sind wir auf einer Galoppstrecke geritten. Kazin und ich haben ein Wettrennen gemacht, mitten auf der Strecke war Marcel. Er war zwischen uns und schrie „wie am Spieß“. Das Pony hat mit unseren Pferden mitgehalten. So wurden statt zwei Pferden drei Pferde Sieger. Zurück haben wir noch eine Pferdeherde gesehen.

Am Abend haben wir alle gespielt. Später wurden wir mit dem Trecker zum Lagerfeuer gefahren. (Mit einem Trecker sollte man öfter fahren!). Das Lagerfeuer war riesig und dazu gab es Musik. Wir haben dazu auch getanzt, danach haben wir eine Nachtwanderung gemacht. Am nächsten Tag in aller Frühe mussten wir fahren, ehrlich gesagt, habe ich geweint, weil es dort so schön war. Zu Hause meinte meine Mutter, dass Scanner zu spät aus der Herde genommen wurde, weil sie so übermäßig stürmisch war. Aber sie hatte auch eine liebe Seite. Sie hat sich gerne putzen lassen und war verschmust. Auf den Pferdehof würde ich wieder fahren, und wenn es geht, dann würde ich auch Scanner wieder reiten.

Jasmin Weck, 6c, 12 Jahre

